©Verein zur Erforschung der Flora Österreichs; download unter www.biologiezentrum.at

Neilreichia **5**: 111–113 (2008)

Poa compressa × P. nemoralis = P. ×figertii – neu für Niederösterreich und die Frage nach der Sinnhaftigkeit der Benennung von Hybriden mit Binomen

Helmut MELZER

A b s t r a c t : ***Poa compressa × P. nemoralis = P. ×figertii* – first record for Lower Austria – and the question of binomials for hybrids.**

Poa compressa × P. nemoralis was found near Weitra in NW Lower Austria. Naming hybrids by binomes is superfluous, impractical, unnecessarily burdening memory – except in the case of constantly breeding and wide-spread independent hybrid taxa like *Circaea ×intermedia* and – vegetatively spreading in Styria and Burgenland only? – *Scutellaria ×neumannii (= S. galericulata × S. hastifolia)*.

K e y w o r d s : binoms, nomenclature of hybrids, nothospecies.

Z u s a m m e n f a s s u n g : *Poa compressa × P. nemoralis* wurde bei Weitra im Waldviertel (nordwestliches Niederösterreich) gefunden und damit erstmals für dieses Bundesland nachgewiesen. – Hybriden binär zu benennen, ist zwar erlaubt, jedoch überflüssig und unzweckmäßig, eine unnötige Gedächtnisbelastung – Obwohl dies naheliegend ist und bereits mehrfach, in alter und neuer Zeit und von verschiedenen Seiten festgestellt worden ist, beeindruckt das viele Floristen offenbar nicht, und sie folgen jenem sonderbaren „Brauch". Berechtigt sind binäre Namen für selbständig gewordene Hybridsippen, die sich wie Arten verhaltenden und weit verbreitet sind wie *Circaea ×intermedia* und die sonderbarerweise auf die Steiermark und das Burgenland beschränkte *Scutellaria ×neumannii (= S. galericulata × S. hastifolia)*.

Poa compressa × P. nemoralis (= P. ×figertii)

N i e d e r ö s t e r r e i c h : Waldviertel: SW von Weitra bei Oberlainsitz; ca. 600–700 msm; (7355/3), an einem Feldrain; a. 1965: leg. Helmut Melzer; det. H. Scholz, 2005 (Hb. H. Melzer).

Diese Hybride soll nach CONERT (1996: 719) zwischen den Eltern nicht selten wachsen, wird aber nur aus Deutschland und Frankreich angegeben. HOHLA (2006: 62–63) berichtet von Funden nach Zahlheimer in Niederbayern, besonders im Raum von Passau und einem im Innviertel.

Leider folgt HOHLA dem Brauch der meisten neueren Autoren und nennt diese Hybride mit dem Binom und die für den Nichtspezialisten wichtige Kombination der Elternarten erst im Text! Es bleibt weiterhin völlig unbeachtet, dass bereits vor fast einem Jahrhundert FRITSCH (1910: 16) die binäre Benennung der Bastarde für überflüssig hält, da sie durch Nennung der Elternkombination eindeutig gekennzeichnet sind. MELZER (1987: 76) macht darauf aufmerksam, dass HESS & al. (1967: 16) sogar meinen, sie wäre eine sinnlose Belastung von Literatur und Gedächtnis. Es wird dieses ohnedies schon sehr lange über Gebühr durch ständig neue „notwendige", völlig praxisfremde Umbenennungen belastet. Im Buch über Orchideen verzichtet BUTTLER (1986: 262) bewusst auf die Nennung der zahllosen Bastardnamen (Binome), die

©Verein zur Erforschung der Flora Österreichs; download unter www.biologiezentrum.at

zwar nach den Nomenklaturregeln zulässig, aber gleichwohl wissenschaftlich überflüssig wären. Ähnlich schreiben auch FISCHER & al. (2008: 42).

Auf zwei Beispiele der neueren Literatur, die mir in Bezug auf die Fragwürdigkeit der Binome von Hybriden besonders aufgefallen sind, soll noch verwiesen werden: So berichten BREITFELD & HORBACH (2006), dass der Fund von *Plantago coronopus* auf der Suche nach *Atriplex ×gustaffsoniana,* einer Hybridsippe, erfolgt wäre, „die allmählich und unbemerkt über Autobahnen das Binnenland erobert". Die Erklärung, dass es eine Hybridsippe wäre, ist doch wohl völlig überflüssig, aber was wir, als interessierte Leser wissen wollen, wird nicht gesagt. Jener Name fehlt sogar im „HEGI", obwohl AELLEN (1960) die *Chenopodiaceae* besonders ausführlich behandelt. – Ähnlich undeutlich ist GREGOR (2004: 132), der über den Fund der Bastard-Glieder-Binse, *Juncus surrejanus*, berichtet, wobei er meint, dass sich wahrscheinlich ein großer Teil der Angaben zu *J. acutiflorus* aus Hessen auf diese Hybride beziehen würde. Daher wird wenigstens eine Elternart genannt!

Sinnvoll sind Binome nur für weit verbreitete, sich auch selbständig vermehrende Hybriden, wie etwa das Mittel-Hexenkraut, *Circaea ×intermedia = C. alpina × C. lutetiana,* und das bisher allerdings (merkwürdigerweise) nur in der Steiermark und im Burgenland nachgewiesene Neumann-Helmkraut, *Scutellaria ×neumannii = S. galericulata × S. hastifolia* mit seiner enormen Ausbreitungstendenz durch Ausläufer (MELZER & BREGANT 1988, MELZER & BARTA 1994: 1129). – Wie sinnvoll war es, *Chenopodium bonus-henricus × Ch. foliosum* traditionsgemäß mit einem Binom zu versehen, nachdem es seither an keinem anderen Ort entdeckt werden konnte, oder gar *Asplenium ×lobmingense = A. adulterinum × A. ruta-muria,* von dem bisher nur ein einziges kleines Exemplar in der Steiermark gefunden worden ist (REICHSTEIN 1984: 260)?

Zitierte Literatur

AELLEN P. (1965–1968): *Chenopodiaceae*. – In: HEGI G. (Begr.): Illustrierte Flora von Mitteleuropa. (2. Aufl.) **III/2**: 533–747. – Berlin & Hamburg: Parey.

BREITFELD M. & HORBACH H.-D. (2006): *Plantago coronopus* L. auch in Oberfranken. – Ber. Bayer. Bot. Ges. **76**: 129–134.

BUTTLER K. P. (1986): Orchideen. Die wildwachsenden Arten und Unterarten Europas, Vorderasiens und Nordafrikas. – Die farbigen Naturführer (Ed.: G. STEINBACH). – München: Mosaik.

CONERT H. J. (1996): *Poaceae*. – In: HEGI G. (Begr.): Illustrierte Flora von Mitteleuropa **1/3**. (3. Aufl.) – Berlin & Hamburg: P. Parey.

FISCHER M. A., OSWALD K. & ADLER W. (2008): Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein und Südtirol. (3. Aufl.). – Linz: Biologiezentrum der Oberösterreichischen Landesmuseen.

FRITSCH (1910): *Symphytum officinale × tuberosum.* – Mitt. Naturwiss. Ver. Steiermark **115**: 79–93.

GREGOR Th. (2004): Fundmeldungen. Neufunde – Bestätigungen – Verluste. 1090.–1107. – Bot. Natursch. Hessen **17**: 130–134.

HESS H., LANDOLT E. & HIRZEL R. (1967): Flora der Schweiz **1**. – Basel: Birkhäuser.HOHLA (2006): *Bromus diandrus* und *Eragrostis multicaulis* neu für Oberösterreich sowie weitere Beiträge zur Kenntnis der Flora des Innviertels. – Beitr. Naturk. Oberösterreichs **16**: 11–83.

©Verein zur Erforschung der Flora Österreichs; download unter www.biologiezentrum.at

MELZER H. (1987): *Chenopodium bonus-henricus foliosum = Ch. tkalcsicsii* Melzer hybr. nov. – eine Hybride zweier sehr unterschiedlicher Arten. – Ber. Bayer. Bot. Ges. **58**: 73–77.

MELZER H. & BARTA Th. (1994): Neues zur Flora von Wien, Niederösterreich und dem Burgenland. – Verh. Zool.-Bot. Ges. Österreich **131**: 107–118.

MELZER H. & BREGANT E. (1988): *Scutellaria galericulata* × *hastifolia = Sc.* ×*neumannii* – eine neue Helmkraut-Hybride, in der Steiermark heimisch. – Notizen Flora Steiermark **9**: 31–36.

REICHSTEIN T. (1984): *Asplenium*. – In: HEGI G. (Begr.): Illustrierte Flora von Mitteleuropa **1**/**1**: 211–266. (3. Aufl.) – Berlin & Hamburg: P. Parey.

Anschrift des Verfassers: OStR Mag. Helmut MELZER, Buchengasse 14, A-8740 Zeltweg; E-Mail: helmut.melzer@ainet.at .

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Neilreichia - Zeitschrift für Pflanzensystematik und Floristik Österreichs

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Melzer Helmut

Artikel/Article: Poa compressa x P. nemoralis = P.xfigertii - neu für Niederösterreich und die Frage nach der Sinnhaftigkeit der Benennung von Hybriden mit Binomen 111-113